

■ „Es war immer mein Traum, in die Formel 1 zu kommen. Doch nach einem Jahr Funktions- und Aerodynamiktests habe ich mich wieder richtig auf die Rennen und Zweikämpfe gefreut in der DTM.“ Gary Paffett (26) ist ein bekanntes Gesicht in der DTM. Der sympathische Britte, verheiratet mit Lisa und Vater von zwei Söhnen (Harvey und Freddie), ist nach einem Abstecher als F1-Testfahrer bei McLaren-Mercedes wieder zurück in der DTM-Familie. Zurück in der Serie, die er 2005 als Meister verließ.

„Im DTM-Auto ist es unglaublich heiß“

„Gary, außer dass F1-Renner kein Dach haben – was ist der größte Unterschied für dich als Fahrer zwischen Formel 1 und DTM?“ „Im DTM-Auto ist es so unglaublich heiß. Dafür ist im Formel 1 die physische Belastung viel härter. Bremsen und Fliehkräfte gehen extrem auf den

UNTER VIER AUGEN

mit
Christina Surer
Diesmal mit Gary Paffett



Nacken.“ „Du warst als Ersatzpilot bei vielen F1-Rennen dabei. Mal ehrlich: Hofftest du da nicht, dass einer mal ein schlechtes Eis isst und sich den Magen verdirbt, damit du zum Einsatz kommst?“ Gary grinst. „Na ja, das nicht gerade, aber Reservefahrer ist bestimmt nicht der Job, den du als Rennfahrer machen möchtest. Einerseits ist es ohne Rennen langweilig, andererseits ist man immer beschäftigt. Es gibt eben viele PR-Verpflichtungen. Und außerdem muss ich immer bereit sein zu fahren, falls es dazu kommt. Das bedeutet viele Gespräche mit den Ingenieuren, um immer über das Auto und die Strecke informiert zu sein.“ „Ist es als ehemaliger DTM-Champion jetzt nicht frustrierend, in diesem Jahr mit einem

Vorjahresauto fahren zu müssen und damit eigentlich nicht siegfähig zu sein? Wie kam das?“ „Ich war einfach spät dran, als ich Norbert angerufen habe, ob er für mich ein Auto hat.“ „Du hast ihn angerufen?“ „Ja, und er sagte: „Großartig, wir wollen dich zurück!“

„Ich war 2006 zur falschen Zeit am richtigen Ort“

Aber leider war es zu spät, um ein neues Auto zu bekommen. Wieder Rennen zu fahren war mir einfach wichtig. Vielleicht klappt es ja nächstes Jahr – wenn nicht wieder ein Formel-1-Angebot dazwischenkommt... Ich war letztes Jahr zur falschen Zeit am richtigen Ort. Vielleicht bin ich jetzt für 2008 zur richtigen Zeit am richtigen Ort!“ Tja, richtiges Timing ist im Motorsport eben alles, Gary. Good luck!

Christina Surer

Die 33 Jahre alte Schweizerin ist Moderatorin (u. a. Tuning TV, Seat Magazin), Repräsentantin (Seat LSC, Yokohama) und Rennfahrerin (Seat Leon Supercopa). Weitere Infos unter www.christinasurer.com